

Marina Bruggmann
SP & Gewerkschaften
Krieswinkelstrasse 10
8599 Salmsach

Isabelle Vonlanthen-Specker
GRÜNE
Niederhofen 27
8363 Bichelsee

EINGANG GR			
22.1.2025			
GRG Nr.	24	EA 42	102

Traudi Schönegger
SP & Gewerkschaften
Höchlstrasse 12
8370 Sirnach

Einfache Anfrage

Was tut der Kanton Thurgau zur Vorbereitung auf eine mögliche Fentanyl-Krise – ausser abzuwarten?

Begründung:

Fentanyl ist eine hochpotente synthetische Droge, die in den USA eine verheerende Drogenkrise mit unzähligen Todesfällen ausgelöst hat. Experten warnen, dass die Droge zunehmend auch Europa erreicht. Fälle in Nachbarländern und ersten Schweizer Städten verdeutlichen das Risiko eines plötzlichen Auftretens auf dem Schwarzmarkt. Verschiedene Kantone haben Massnahmen ergriffen, um beim Beginn einer Fentanyl-Krise gewappnet zu sein. Auch der Kanton Thurgau muss sich vorbereiten, um die gefährdete Bevölkerung zu schützen und mögliche Todesfälle zu verhindern. Erfahrungen aus Nordamerika zeigen, dass präventive Massnahmen, wie Aufklärung, die Bereitstellung von Gegenmitteln wie Naloxon und verbesserte Überwachungssysteme, effektiv sein können. Laut Experten besteht zum ersten Mal die Gelegenheit, sich auf einen neuen Drogentrend vorzubereiten. Diese sollte genutzt werden.

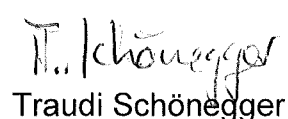
Fragen:

1. Welche konkreten Massnahmen hat der Regierungsrat bisher ergriffen, um sich auf das mögliche Auftreten von Fentanyl und andern synthetischen Opioiden im Drogenmarkt vorzubereiten?
2. Gibt es im Kanton Thurgau eine Meldepflicht für Krankenhäuser, Polizei und andere relevante Stellen, um potenzielle Fentanyl-Fälle schnell zu identifizieren und darauf zu reagieren?
3. Wie plant der Regierungsrat potenziell gefährdete Personen gezielt auf die Risiken von Fentanyl hinzuweisen?

Salmsach, 22.01.2025


Marina Bruggmann


Isabelle Vonlanthen


Traudi Schönegger